

Naturgarten ohne Gift

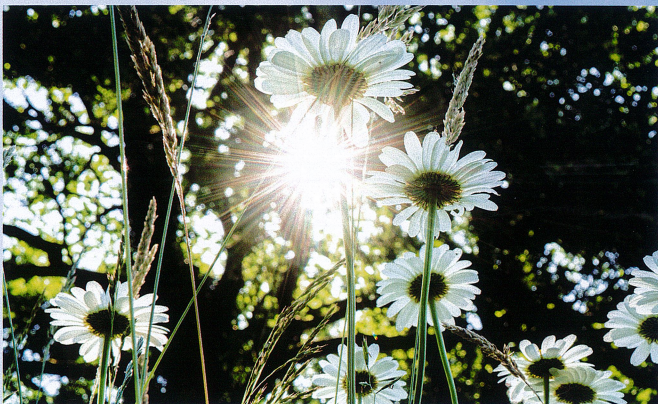
In Gärten, erst recht in einem Naturgarten haben giftige Pestizide nichts zu suchen. Sie töten nicht nur Schädlinge, sondern auch Bienen und Schmetterlinge. Durch die Auswahl robuster, heimischer und standortgemäßer Pflanzen, die Einhaltung von Fruchtfolgen und das Anlegen von Mischkulturen im Gemüsebeet kann man einem Schädlingsbefall vorbeugen.

Außerdem siedeln sich Marienkäfer und Schwebfliegen an, deren Larven Blattläuse vertilgen. Trockenmauern, Stein- und Reisighaufen oder Totholz dienen Insekten als Unterschlupf und Überwinterungsmöglichkeit. Auch selbstgebaute oder fertig gekaufte Insektenhotels nehmen Insekten gerne an. Dafür ist sogar auf einem kleinen Balkon Platz.



Hecken als Rückzugsort

Hecken aus heimischen Gehölzen wie Hainbuche oder Weißdorn besitzen einen hohen ökologischen Wert. Sie sind zum Rückzugsort für Vögel geworden, weil Nistplätze in der freien Natur oft fehlen. Besonders dichte und mit Dornen versehene Hecken bieten Vögeln und ihren Nestern Schutz vor Räubern.



Naturnahe Gartengestaltung

Wildblumen gegen das Insektensterben

Weitere Informationen zur Anlage und Pflege naturnaher Gärten auf der Internetseite des **Vereins für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung** unter www.naturgarten.org oder bei den **beteiligten Städten und Gemeinden**

- Paderborn
- Bad Lippspringe
- Hövelhof
- Schloß Holte-Stukenbrock

Wildblumen gegen das Insektensterben

Kontakt: www.naturschutz-stiftung-senne.de

Grafik-Design: Manfred Claes-Schaefers
Fotografie: Dave Lubeck

Ein Projekt der



Naturnahe Gartengestaltung

Wildblumen gegen das Insektensterben



Ein Projekt der Naturschutz-Stiftung Senne mit:



Verantwortung übernehmen

Das weltweite Bienen- und Insektensterben hat dramatische Ausmaße angenommen. In den letzten 27 Jahren ist der Bienen- und Insektenbestand nach aktuellen Untersuchungen um ca. 75 % zurückgegangen. Jeder Autofahrer merkt das an seiner Windschutzscheibe.

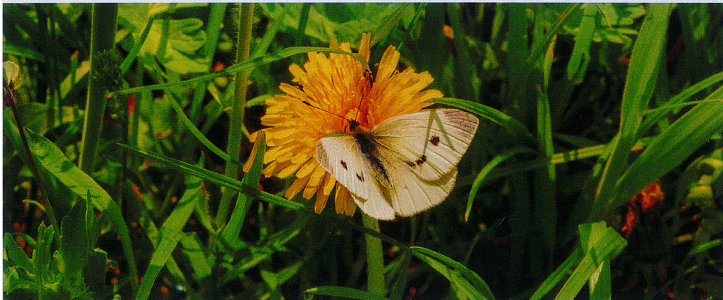
Den Insekten fehlt die Nahrung, weil Blühpflanzen durch vielfältige Ursachen immer mehr reduziert wurden. Die Folge:

Unsere Nutzpflanzen werden nicht mehr bestäubt und den Vögeln fehlen Insekten als Nahrung. Es droht ein Kollaps des gesamten Ökosystems.



Für die Ursachen des Insektensterbens sind neben der intensiven Landwirtschaft wir alle verantwortlich:

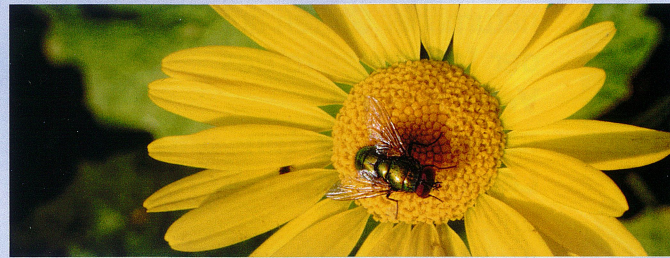
- **durch pflegeleichte Hausgärten, die oft fast nur noch aus Rasen bestehen**
- **durch mit Vlies abgedeckte Stein- und Schottergärten, die keine Nahrung für Insekten bieten**
- **durch den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln (Pestiziden) im eigenen Garten**



Blühende Vielfalt im Garten

In Deutschland gibt es rund 17 Millionen Haus- und Kleingärten mit einer Fläche von ca. 930.000 ha. Das sind ca. 2 % der Gesamtfläche und etwa die Hälfte aller Naturschutzgebiete Deutschlands. Wegen dieser beachtlichen Größenordnung wird deutlich, dass naturnah gestaltete Gärten einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten können.

Wir alle können dazu beitragen, dass Bienen und Insekten wieder Nahrung finden: Durch blühende Vielfalt in unserem Garten mit heimischen und ungefüllten Blühpflanzen oder durch Umwandlung eines Teils des Gartens in eine Wildblumenwiese.



Naturnahe Gartengestaltung

Für die Anlage eines naturnahen Gartens gibt es vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Mit den folgenden Vorschlägen möchten wir Ihnen Anregungen geben, wie Sie Ihren Garten nach Ihrem Geschmack gestalten und gleichzeitig einen Beitrag zum Artenschutz leisten können.



Bei der Anlage oder Umgestaltung eines (Vor-) Gartens sollte auf pflegeleichte Schottergärten verzichtet werden. Schottergärten laden nicht zum Verweilen ein und sind ökologisch wertlos. Durch die Verwendung von Vlies und Folienabdeckung verarmt das Bodenleben und die Artenvielfalt der Insekten wird stark reduziert. Oft erfüllt sich die Hoffnung auf Arbeitserleichterung nicht, weil sich Algen, Moose und Flechten ansiedeln und das Jäten und Reinigen mühsam ist.

Blühpflanzen als Insektennahrung

Kurzgeschorenen Rasenflächen, exotische und hochgezüchtete Pflanzen bieten häufig keine Nahrungsquelle für nektarsuchende Insekten. In einem naturnahen Garten sollten stattdessen heimische Gehölze, Stauden und Kräuter verwendet werden, bei denen Pollen und Nektar nicht weggezüchtet sind. Dafür haben wir eine „Paderborner Blühmischung“ entwickelt, die im Handel erhältlich ist. Wildblumen und Stauden sollten im Herbst auch nicht zurückgeschnitten werden. Die Pflanzen bieten Vögeln zusätzliches Futter und etliche Insekten und ihre Larven bzw. Eier überwintern in den hohlen Stängeln und abgestorbenen Pflanzenteilen.

